

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gefäße und Angebote von Stellagen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Nekrologien für die dreispaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Postums. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Verlagsbedingungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Bencke.

Für Inserate verantwortlich Julius Schenke.

Druck und Verlag Paul Bencke, sämtlich in Danzig.

Nr. 182

Danzig, Freitag, 6. August 1926

13. Jahrgang.

Land für Geld.

Deutsche Angebote an valutaschwache Länder?

Wie das „Echo de Paris“ zu melden weiß, hat sich die Berliner Regierung in den letzten Tagen lebhaft für die Schwierigkeiten Belgiens interessiert. Unterstüßungsangebote seien unter der Bedingung formuliert worden, daß Cuxen und Malmédy an Deutschland zurückfallen. Schon im November 1925 hätte Dr. Schacht das Terrain abgetastet. Er habe Belgien angeboten, die sechs Milliarden deutscher Mark aufzuwerten, die in Belgien zurückgeblieben und die die Ursache der belgischen Inflation gewesen seien. Schon damals habe er Cuxen und Malmédy verlangt. Das Blatt verweist weiter auf einen Artikel der englischen Zeitschrift „Fourtightly Review“, wonach auf dem Umwege über einen Beamten des Völkerbundssekretariates Deutschland der polnischen Regierung die Beteiligung an einer Anleihe angeboten haben soll. Zur Bedingung sei gemacht worden, daß die nördliche Eisenbahnlinie im polnischen Korridor dem Gebiete von Danzig zugesprochen werde. Dr. Schacht habe versucht, den amerikanischen Sachverständigen Kemmerer, der der polnischen Regierung zur Seite stehe, für seine Bemühungen zu gewinnen. Auch Frankreich sei nicht vergessen worden. Das Blatt behauptet, daß Dr. Schacht über eine deutsche Anleihe für Frankreich gesprochen habe, auf Grund deren Deutschland Kameerun oder eine andere fekt französische Kolonie zugesprochen werden solle. Erst vor kurzer Zeit sei eine ähnliche Idee aufgetaucht. Frankreich sei eine finanzielle Unterstützung des Reiches unter der Bedingung angeboten worden, daß die zweite und dritte Rheinlandzone geräumt würde. Es sei möglich, daß Frankreich, um seine Währung zu stabilisieren, genötigt sei, sich unter das skandinavische Joch des Auslandes zu beugen. Aber Gott möge es davor bewahren. Die Bünde, die Frankreich vielfach auf politischem Gebiete zu zahlen habe, sei sehr beachtlich. Wie aus Brüssel gemeldet wird, erwartet man auch in dortigen offiziellen Kreisen deutscherseits die Initiative zu Verhandlungen über die Rückgabe Cuxen-Malmédys an das Reich. Wenn Deutschland der belgischen Regierung ein günstiges Angebot machen würde, dürften nach Ansicht dieser Kreise die Rückgabeverhandlungen erfolgreich verlaufen können.

In diplomatischen Kreisen Berlins hält man diese Information für nichts weiter als die Wiedergabe von diplomatischen Privatunterhaltungen ohne ernste sachliche Bedeutung und glaubt auch nicht, daß die Unterredung Dr. Schachts mit dem Amerikaner Strong mit den vom „Echo de Paris“ berührten Fragen oder mit der Frage Cuxen-Malmédy irgend etwas zu tun hat. Auf französischer Seite hält man Dinge für in Fluss befindlich, die in Wirklichkeit noch gar nicht begonnen haben, und es ist nicht anzunehmen, daß in der nächsten Zeit auf den berührten Gebieten irgend etwas Abschließendes vor sich gehen wird.

Professor Roffé seines Amtes enthoben.

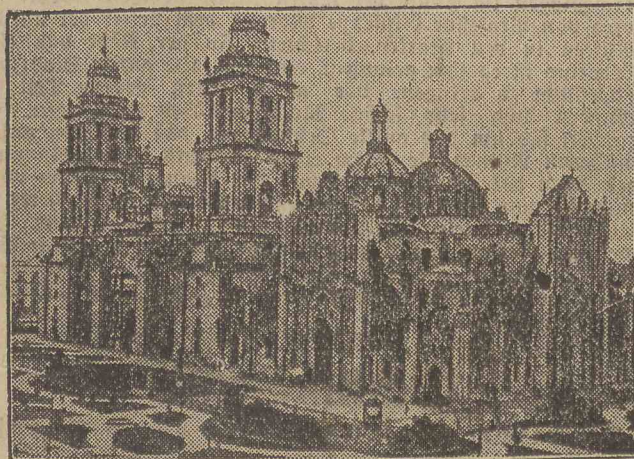
Urteil im elsässischen Heimatlandprozeß. Gegen den bekannten Vorstehenden der elsässischen Beamtenchaft, Prof. Roffé, ist jetzt das Urteil gefällt worden. Es lautet auf Amtsenthebung. Kein Gehalt seiner gesetzlichen Pension werden Professor Roffé auf die Dauer von fünf Jahren ausbezahlt; dann erhält er keine Pension mehr.

In der Begründung des Disziplinarurteils gegen Professor Roffé wird ausgeführt, ein Beamter dürfe jede beliebige Meinung haben, er müsse sich aber als Diener des Staates bei deren Befolgung eine gewisse Zurückhaltung auferlegen. Die Rundgebung des Heimatbundes bilde einen heftigen Ausfall gegen das französische Regime und wenn seine Unterzeichner auch behaupteten, daß es keinen antinationalen Charakter trage, so könne doch nicht bestritten werden, daß seine Veröffentlichung den Zweck verfolgte, die Bevölkerung zur Unzufriedenheit aufzureizen und damit eine Bewegung hervorzuheben, die zu einer Forderung der Bande zwischen Frankreich und dem Elsaß führen könnte. Diese Bewegung habe um so leichter in rein separatistischem Sinne gedeutet werden können, als die Öffentlichkeit sie instinktiv mit den autonomistischen Bestrebungen, die sich in der Vorkriegszeit gegen das Reich und den deutschen Einfluß richteten, in Zusammenhang gebracht habe.

Professor Roffé, eine führende Persönlichkeit in der Heimatbewegung, hatte bekanntlich das Manifest des Elsässisch-lothringischen Heimatbundes mitunterzeichnet, dessen Hauptforderung nach Autonomie, Elsaß-Lothringens im Rahmen Frankreichs von der französischen Regierung als Gefährdung der nationalen Einheit bezeichnet wird.

Die Elsäßer für Roffé.

Die elsässische Lehrgemeinschaft hat als Protest wegen des Urteils gegen Professor Roffé diesen zu ihrem Generalsekretär ernannt. Roffé ist auf Grund eines früheren deutschen Gesetzes verurteilt worden, das von der Würde der Staatsbeamten außerhalb ihrer Berufspflichten spricht und von den Franzosen nun auf ihre Art ausgelegt worden ist.



Die Kathedrale in der Stadt Mexiko.

Der Kirchenstreit in Mexiko.

Eine kostbare Goldkrone verschunden.

Nach Meldungen aus Mexiko ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß in Guadalupe. Die erregte Menge bewarf Regierungstruppen mit Steinen, als sie das Innere der Kirche der heiligen Jungfrau von Guadalupe besetzten. Die Soldaten feuerten, zwei Menschen wurden getötet, zehn verwundet.

Weitere Meldungen besagen, daß die berühmte, mit Perlen und Edelsteinen besetzte Krone der Jungfrau von Guadalupe im Werte von 400 000 Dollar vermisst wird. Mexikanische Meldungen rechnen mit langer Dauer der Krise, da keine Möglichkeit gesehen wird, eine Kompromißformel zu finden.

Die Katholiken konzentrieren ihre ganze Kraft auf den Wirtschaftsstreik. Eine Bankiersgruppe erklärte sich deswegen nach übereinstimmenden Meldungen bereit, als Vermittler aufzutreten, und will der Regierung folgende Forderungen des Episkopats unterbreiten: Erstens soll die Durchführung der Regierungsmassnahmen verschoben werden, zweitens soll der Episkopat vorläufig das Recht auf die Kirche zurückerhalten, drittens soll am Jahresende eine Volksabstimmung über alle Konfliktfragen stattfinden.

In einer Unterredung mit dem Vertreter der „Associated Press“ erklärte Bischof Diaz, die Kirche werde niemals einen bewaffneten Aufstand gegen die Regierung billigen, sondern, wenn es nicht anders sein könne, den ihr gereichten bitteren Kelch des Ausdauerns trinken.

Das mexikanische Kriegsministerium hat etwa tausend Offiziere aus dem Heeresdienst entlassen, da sie verdächtig schienen, im Kulturkampf gegen die Regierung zu rebellieren.

Die Magdeburger Vernehmungen.

Schröder der alleinige Schuldige?

Der in Haft befindliche Schröder hat, wie verschiedene Blätter melden, unter der Wucht des gegen ihn vorliegenden Beweismaterials den Raubmord an Helling gestanden, worauf er seelisch vollkommen zusammenbrach und zu keiner weiteren Aussage mehr zu bewegen war. In seinem Verhör, das den ganzen Tag über gedauert hatte, gab Schröder zu, daß der Großindustrielle Rudolph Haas an der Ermordung Hellings nicht den geringsten moralischen oder tatsächlichen Anteil gehabt und er, Schröder, ihn nur als den Hauptmittelsmann genannt habe, um seine Schuld kleiner erscheinen zu lassen und seinen Kopf zu retten. Ein amtlicher Bericht über das angebliche Geständnis Schröders war bis Donnerstagabend noch nicht ausgegeben.

Die Vernehmung der Hildegard Göhe

Durch zwei Berliner Kommissare ist fast die ganze Nacht auf Donnerstag hindurch fortgesetzt worden; dann mußte wegen der Ermüdung des Mädchens und der Beamten eine Pause eintreten. Ferner hat eine Gegenüberstellung des Schröder mit der Göhe stattgefunden. Die Vernehmungen gehen weiter und werden voraussichtlich — so läßt der Magdeburger Polizeipräsident erklären — noch Tage in Anspruch nehmen. Eine Veröffentlichung der bis jetzt vorliegenden und wohlweislich noch streng geheim gehaltenen Ergebnisse soll, wie verlautet, sobald wie möglich erfolgen, schon um die Legendenbildung zu unterbinden. Aber natürlich kann erst dann eine zuverlässige Darstellung unter amtlicher Verantwortung ausgegeben werden, wenn ein gewisser Abschluß erreicht wird. Die Öffentlichkeit interessiert an den Vorgängen in Magdeburg hauptsächlich die Frage, ob der erfolgversprechende Fortgang der Ermittlungen, der durch den Zuständigkeitsstreit der Behörden gefährdet war, jetzt gewährleistet ist. Und das scheint ja der Fall zu sein. Man sieht, daß durch

das Zusammenwirken von Oberstaatsanwalt und Untersuchungsrichter die Untersuchung jetzt nach jeder Richtung hin energisch gefördert wird.

Eine weitere Verhaftung.

Wie noch verlautet, ist auch die Schwester des Schröder, eine Frau Harbte, die in Magdeburg verheiratet ist, verhaftet worden. Auch sie erscheint durch die Aussagen Schröders und der Göhe aufs äußerste belastet. Bei ihr ist nämlich der Teppich mit den großen Blutspritzern und der chauffeurmäßige Anzug gefunden worden, den Schröder im Augenblick der Mordtat getragen hat. Es ist bereits durch die Kriminalpolizei festgestellt worden, daß es die Schwester des Schröder gewesen ist, die den blutbesudelten Anzug gewaschen und seine Ledereinfassung abgetrennt und später wieder angenäht hat.

Strafmaßnahmen gegen spanische Beamte

Wegen Kritik der Regierung.

Eine amtliche Bekanntmachung der spanischen Regierung erklärt, daß gegen alle Beamte und alle übrigen Personen, die in der Öffentlichkeit in heftigen Ausdrücken gegen die Maßnahmen der Regierung Stellung nehmen oder Mitglieder der Regierung verleumden, schärfste administrative Strafmaßnahmen ergriffen werden, ohne daß damit ein etwaiges gerichtliches Verfahren ausgeschlossen würde.

Der Ministerrat hat, wie in der Bekanntmachung mitgeteilt wird, bereits beschlossen, wegen des angeführten Vergehens einen Telegraphenbeamten, einen Gemeindebeamten und den Gesandtschaftssekretär Peguall ihrer Posten zu entheben. Gegen Peguall wird außerdem gerichtliche vorgegangen werden. Im Schluß der Bekanntmachung heißt es, daß Personen, die ihre Interessen oder Rechte durch irgendwelche Regierungsmassnahmen verletzt glauben, die Möglichkeit haben, vor den Gerichten oder unmittelbar bei der Regierung Nachprüfung zu verlangen.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Thüringen und das Reichsehrenmal.

Der thüringische Staatsminister Dr. Deutheuser hat in der Frage des Reichsehrenmals an den Reichskanzler einen Brief gerichtet, in dem das Land Thüringen lebhaften Einspruch dagegen erhebt, daß der Platz für das Gefallenmal — gemeint ist damit Verla — für den sich der von der Reichsregierung eingesetzte Ausschuss ausgesprochen habe und der dem Wunsche der großen Frontkämpferverbände entspreche, wegen eines aus der Gefallenmalen wirtschaftlichen Belangen verfolgten Einspruchs verlassen solle. Der Gedanke der Gefallenmalenrechnung darf, so sagt das Schreiben, nicht nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten entschieden werden. Die Landesregierung gibt der Bitte Ausdruck, daß es unter Würdigung dieser Gründe bei dem einmal gefassten Beschlusse endgültig verbleibt.

Begnabigung Dr. Stratil-Sauers.

Der König von Afghanistan, Aman Allah, hat dem deutschen Gelehrten Dr. Stratil-Sauer, der in diesen Tagen von dem zuständigen afghanischen Gericht wegen der Störung eines Afghanen zu vier Jahren Gefängnis verurteilt worden war, durch einen spontanen Gnadenakt die Strafe erlassen. Dr. Stratil-Sauer ist bereits der deutschen Gesandtschaft in Kabul übergeben worden und wird in den nächsten Tagen die Rückreise nach Deutschland antreten. Dieser Akt des Herrschers von Afghanistan wird, so wird von einer Berliner offiziellen Stelle hinzugefügt, als ein neuer Beweis für seine freundschaftlichen Gefühle für Deutschland mit Befriedigung und Dankbarkeit begrüßt werden.

Frankreich.

× Französische Unterstützung für rheinische Separatisten. Wie die Zeitung „La Lanterne“ mitteilt, ist in Paris eine neue Liga, genannt „La Gauche“, gegründet worden, die sich zur Aufgabe gestellt hat, diejenigen Rheinländer zu unterstützen, die sich „für die edle Sache der Unabhängigkeit und für die französische Freundschaft“ eingesetzt haben. Viele von diesen Rheinländern seien nach Paris geflüchtet. „La Gauche“ wolle im Rahmen ihrer Mittel die Versprechungen einlösen, die jenen Leuten in Frankreich gemacht, aber nicht gehalten worden seien. Sie wolle ihnen Mittel zur Verfügung stellen, ein Flüchtlingsheim zu schaffen und ihnen bei der Naturalisierung behilflich sein.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichspräsident empfing den deutschen Gesandten in Stockholm, Dr. von Rosenberg, sowie den Erfinder des Fletner-Ruders und des Motorchiffes, Direktor Anton Fletner.

Nah und Fern.

○ In der Dunkelheit überfallen und erwürgt. In der Nähe von Mölitz zwischen Büchen und Lübeck trennte sich ein Landwirt, der mit einigen Freunden zusammen abends nach Hause ging, für einen Augenblick von seinen Begleitern. Sie hörten gleich darauf Hilferufe, fanden aber in der Dunkelheit keine Spur mehr. Der Landwirt wurde erwürgt und beraubt aus dem Elbe-Trave-Kanal gezogen.

○ Durch Starkstrom getötet. Im Ostseebad Bodan-agen bei Kolberg ist die siebenjährige Tochter der Frau Hauptmann Dietz aus Berlin-Schmargendorf tödlich verunglückt. Das Kind sah den an der Chauffee an der Starkstromleitung arbeitenden Monteuren zu und griff nach dem hängenden Draht. Es blieb an dem wahr- scheinlich durch Überleitung noch geladenen Draht hängen. Das gleiche Schicksal erlitt die Mutter, die aber nach ihrer Befreiung wieder ins Leben zurückgerufen werden konnte. Bei dem Kinde waren einhalbstündige Wiederbelebungs- versuche durch zwei Ärzte erfolglos.

○ Feuergefecht mit der Polizei. Der Cuxhavener Krab- benfischer Küter hatte einen Streit mit seiner Familie, der in eine Schlägerei ausartete. Als die erbetene poli- zeiliche Hilfe anrückte, schoß Küter mit einem Revolver auf die Beamten. Diese holten Verstärkung herbei und nun begann zwischen Küter und den Beamten ein regelrechtes Feuergefecht, wobei Küter sogar mit Handgranaten warf. Küter zog sich schließlich in einen hinter seinem Hause ge- legenen Schuppen zurück und erschoss sich.

○ Schweres Baumunglück. Bei Frankfurt a. M. stürzte ein Mast der Überlandzentrale hinter den Hefen- werken um und begrub dabei fünf Monteure unter sich. Vier von ihnen wurden in schwerverletztem Zustande von der Rettungswache nach dem Krankenhaus gebracht, wo zwei der Verletzten alsbald starben. Man hofft die übrigen beiden am Leben zu erhalten.

○ Grippeepidemie in Niederbayern. In Niederbayern, besonders im Bezirk Dingolfing, ist eine Grippeepidemie aufgetreten, die sehr ernste Formen anzunehmen droht. Die Zahl der schwerer Erkrankten, die die Krankenhäuser in Anspruch nehmen müssen, beläuft sich bisher auf etwa zweihundert.

○ Bestialische Wildddiebe. Wie aus Steinamanger in Ungarn gemeldet wird, haben Wildddiebe dem Förster Julius Szombath auf eigenartige Weise böse mitgespielt. Nachdem sie ihn verprügelt hatten, banden sie ihn völlig nackt an einen Baum, wo er erst nach drei Tagen auf- gefunden wurde. Von Ameisen gepeinigt, war der arme bereits ohnmächtig, und als man ihn wieder zu sich brachte, erwies es sich, daß er seine Stimme verloren hatte. Die Gendarmerie hat die Verfolgung der Missetäter auf- genommen.

○ Großer Waldbrand in Spanien. In den Wäldern von Guadarrama wütet eine große Feuersbrunst. Mehr als fünf Quadratkilometer Wald sind bereits ver- nichtet. Aus Madrid und anderen Städten ist Hilfe in das gefährdete Gebiet entsandt worden.

○ Verhaftung eines Kirchendiebes. Die Polizei verhaf- tete in Madrid einen Angestellten der königlichen Kapelle, dem zahlreiche Diebstähle wertvoller und künst- lischer Kirchengeräte zur Last gelegt werden, die Eigen- tum der königl. Kapelle sind. Ein Antiquitätenhändler wurde als Helfer festgenommen. Die Diebstähle er- strecken sich auf einen Zeitraum von zehn Jahren.

○ Lynchjustiz in Mexiko. Wie „Associated Press“ aus Mexiko meldet, gab in Chilapa der Friedensrichter Delojo auf eine Volksmenge, die die Schließung der Kirche verhindern wollte, Revolvergeschüsse ab, ohne jedoch jemand zu töten. Die Menge stürzte sich hierauf auf Delojo und tötete ihn.

Bunte Tageschronik.

Frankfurt a. d. Oder. Ein mit Braunkohlen beladener Kahn legte sich in Frankfurt quer vor die Oberbrücke. Der Kahn brach infolge der starken Strömung auseinander und ging unter.

Nauheim. Der Stahlhelmführer Hermann Vortmann in Bad Nauheim erschoss sich in seiner Wohnung mit einer Kleinkaliberröhre. Vortmann hatte die Verteilung der Klein- kalibermunition für den Stahlhelm unter sich. Die Gründe zur Tat sind nicht bekannt.

Flensburg. Nach dem Genuß von verdorbenem Fleisch sind in Drage in Schleswig drei Kinder des Arbeiters Dollen gestorben. Auch der Großvater der Kinder ist schwer erkrankt.

London. Der bei dem Ballonunglück bei Kempston schwer verletzte fünfte Passagier ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Das graue Leben.

Roman von Otfried von Hanstein.

33. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Mit welchen Gefühlen fuhr er der Heimat entgegen! Er fuhr, um die heimzuholen, nach der er gebangt in all den Jahren, und er kam als ein Mann, der um die Hand der Tochter des Generalkonsuls Andersen mit Zug und Recht werben durfte.

In Hamburg erwartete er eine Nachricht vom Senator, wie freute er sich aber, als er eine Karte vorfand, die ihm mitteilte, daß der alte Herr selbst dort sei und im Hotel „Atlantik“ auf ihn warte.

Es war ein gerühmtes Wiedersehen, und dem Greise, — denn das war der Senator inzwischen geworden, — standen die hellen Tränen in den Augen.

„Ich mußte es, mein Junge, daß Sie auf meinen Brief gleich kommen würden. Nur erwartete ich Sie schon vor vierzehn Tagen. Sie haben mich ein bißchen lange her hocken lassen.“

Da erzählte er dem alten Freund von dem Briefe des Grafen.

Am Abend fuhren sie zusammen nach Berlin. Die Gräfinwitwe lebte mit ihrer Mutter, die ihren Aufenthalt in Genf unterbrochen hatte, jetzt in der Villa, da der Notar sie gebeten hatte, bis zur Testamentsöffnung in Berlin zu bleiben. Es war den Damen zwar nicht recht klar, warum das Testament noch nicht eröffnet werden konnte, aber der Notar schwieg hierüber und verschlangte sich hinter allerhand im langweiligen Gang der Gespräche begründete Vorwände.

Am Morgen nach ihrer Ankunft gingen die Herren zu- nächst auf das Büro des Notars, dann fuhren sie zusammen nach der Villentolonie Grunewald, und Helmut's Herz pochte in Freude und Erwartung.

Wie sie eintraten, sagte der Diener: „Die gnädige Frau Gräfin sind im Park, die gnädige Frau Generalkonsul in der Villa.“

Der Senator schritt dem Hause zu, während Helmut die Parkwege entlang wanderte. Welt hinterher mußte er gehen, bis an den See, in den die Landzungen mit dem ja- panischen Häuschen sich vorstreckte, in dem er Dorothea zum ersten Male als Gräfin Trachenburg gesehen.

Nicht am Wasser stand eine Wand. Eine herrliche Trauer- birke hielt ihre grünen Zweige wie segnende Arme über sie gebreitet. Auf der Wand aber sah in schwarzem Kleide eine

Rom. Nach den letzten Meldungen über die Explosion der pyrotechnischen Fabrik in Castellfranco hat sich die Zahl der aus den Trümmern hervorgezogenen Toten bereits auf 20 und die der Verwundeten auf 100 erhöht.

Batavia. Auf der Insel Bali ist ein Vulkan ausbruch erfolgt. Die Labamassen ergossen sich über ein in der Nähe liegendes Dorf. Die gefährliche Bevölkerung konnte sich retten.

Chicago. In dem Betrieb der Weigand Fireworks Com- pany ist aus unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen, wobei der größte Teil der Anlagen durch eine kilometerweit hörbare Explosion zerstört wurde. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere wurden schwer verletzt.

Ein Auto abgestürzt.

Neun Personen tot.

In Wildbad bei Burgbernheim ereignete sich ein fol- genschweres Automobilunglück. Eine aus 12 Personen bestehende Gesellschaft aus Uffenheim hatte ein Tanzfrän- gen besucht. In der Mitte der zum Bahnhof Burgbern- heim führenden Straße, die sehr steil ist, brach plötzlich die Bremse und das Auto stürzte in einer Kurve in hohem Bogen auf das Eisenbahngelände. Neun Personen fanden den Tod, drei wurden schwer verletzt.

Der Wagen fiel die 30 Meter hohe Böschung hin- unter und auf das Bahngleis, sich dabei mehrmals über- schlagend. Als der Wagen auf dem Gleis lag, fuhr eine Reerlokomotive in ihn hinein und schleifte ihn und die Personen noch etwa 150 Meter weit. Alle Personen waren gräßlich verstümmelt und bis zur Unkenntlichkeit entstell.

Welt und Wissen.

„Auffindung einer antiken Stadt. Eine Entdeckung, die die wichtigste bezeichnet wird, die von den italien. Archäologen im Laufe der letzten Jahre gemacht worden ist, wird von Professor Giuseppe Moretti, dem Leiter der antiken Museen in den Marken, berichtet. In der Nähe von San Severino ist es ihm gelungen, eine sehr alte antike Stadt aus- zugegraben zu bringen, vor allem einen großen Teil der Mauern und sehr schöne Mosaikfußböden freizulegen. Es handelt sich um das antike Septempeda, das nach den aufge- fundenen Ruinen die Form eines Fünfecks hatte. An einer der Ecken des Fünfecks, das von den Mauern gebildet wird, misste man ein Tor, das von zwei runden, neun Meter im Durchmesser starken Befestigungstürmen geschützt war. Im weiteren Verlauf der Arbeit wurden noch vier derartige Ver- beidigungswerke festgestellt. Augenscheinlich haben diese Werke den Ostgoten, als sie Septempeda im 4. Jahrhundert zerstörten, widerstanden.“

Schlussdienst.

Bermischte Drahtnachrichten vom 5. August.

Einwendungen gegen die Jagdsteuer.

Berlin. Der Präsident des Allgemeinen Deutschen Jagd- schützvereins hat gegen die von einzelnen Kreisen eingeführte Besteuerung von Hoch- und Tieffischen sowie von Jagdtangeln Einwendungen erhoben, die vom preussischen Minister des Innern und vom Finanzminister in einem gemeinsamen Minderlaß als beachtenswert bezeichnet werden. So wird u. B. die Steuer als praktisch undurchführbar bezeichnet, weil es auch transportable Fische gebe, die der Jäger mit sich führen und nach Belieben aufstellen könne und weil oft vor- handene Geländeabschnitte usw. als Jagst benutzt werden können, ohne daß hierfür besondere Einrichtungen getroffen zu werden brauchen. Auch sei die Fangsteuer ungerecht, weil sie nur in Jagdtagen und nicht auch in Eigenjagdbezirken Platz greife. Ferner hat der zweite Senat des Oberverwaltungs- gerichts eine Jagdsteuer nur für den Fall, daß die Jagdanzahl auch tatsächlich zur Ausübung des Jagdrechts benutzt wird, für zulässig erklärt. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst hierzu mitteilt, bringen die genannten Minister infolge dieser Kritik einen Minderlaß aus dem Jahre 1907 in Erinnerung, der eine Verzichtserklärung vor Erteilung der Zustimmung vor- schreibt, sofern es sich bei einer Steuerordnung um einen ersten Fall handelt. Ferner soll die Verlängerung einer bereits er- teilten Zustimmung zu einer solchen Steuerordnung von einer vorher einzuholenden Zustimmung der Minister abhängig ge- macht werden.

Bayerische Hochverräter vor dem Reichsgericht.

Leipzig. Wegen Beihilfe zum Hochverrat, Sprengstoffver- brechens und Vergehens gegen das Republikanengesetz haben sich vor dem Reichsgericht des Reichsgerichtes acht bayerische Kommunisten zu verantworten. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, im November 1923 sich Sprengstoffe beschafft zu haben, um gewaltsam durch Anschläge die Republik zu ge- fährden und die Diktatur zu errichten. Am 22. November 1923 wurde ein Bombenattentat auf das Bezirksgebäude in München verübt. Die Bombe war im Keller zur Explosion ge- bracht worden und hatte erheblichen Schaden an dem Gebäude anrichtet. Auch wurden zwei Personen erheblich verletzt.

Als geistiger Urheber dieses Sprengstoffattentates wird Wen- delin Thoma bezeichnet, der nach diesem Anschläge flüchtet. Die Angeklagten bestreiten, sich an dem Attentat beteiligt haben. Der Prozeß wird mehrere Tage dauern.

Ein Appell des Britischen Bergarbeiterverbandes.

Genf. Der Britische Bergarbeiterverband hat an die in- ternationalen Bergarbeiterorganisationen einen neuen dri- genden telegraphischen Appell gerichtet, in dem es heißt: „Sei Ehrenpflicht der internationalen Arbeiterkraft, die Finan- zaktion zugunsten der streikenden Kameraden in England wen- stens noch vier Wochen forzusetzen, da sich in die- Zeit voraussichtlich das Schicksal des englischen Streiks e- scheiden werde.“

Völkerverbundbesprechungen Briand's.

Paris. „Petit Parisien“ glaubt zu wissen, daß die Un- redungen, die Außenminister Briand mit dem spanischen, de- japanischen und dem polnischen Botschafter in Paris ge- hat, sich auf die Behandlung der Fragen betreffend die näch- stjährige Völkerverbundversammlung, also auf den Eintritt Deutsch- lands und auf die Erweiterung des Völkerver- bundes, bezogen haben. „Ezefleur“ erklärt in diesem Zusam- menhang, trotz der Kundgebungen der offiziellen spanischen Presse, die jede Lösung ablehnt, wenn nicht für Spanien ein neuer ständiger Sitz im Völkerverbund geschaffen werde, ver- zweifle man nicht daran, daß die Madrider Regierung veran- laßt werden könne, einen Vergleich anzunehmen. Das Blatt glaubt außerdem zu wissen, daß die vereinigten Bemühungen Briand's und Chamberlain's, die brasilianische Regierung zu veranlassen, ihren Entschluß, aus dem Völkerverbunde auszu- treten, zurückzunehmen, viel Aussicht auf Erfolg hätten, zumal da der Austritt erst zwei Jahre nach der Kündigung wirk- sam werde.

3000 Menschen in China umgelommen.

New York. Wie „Associated Press“ aus Hankau meldet, sind durch das Bersten der Dämme am Yangtsiang im südöstlichen Teil der Provinz Hupeh 3000 Menschen ums Leben gekommen. 2000 Quadratkilometer Land stehen unter Wasser. Laut einer weiteren Meldung der „Associated Press“ aus Han- kau war die Stadt bereits vom Wasser überflutet, als sie durch das Bersten der Dämme vor den vernichtenden Fluten gerettet wurde. Durch das Bersten der Dämme änderten die Wasserströme ihren Lauf, überschweben die Kanäle der Stadt, wodurch das Wasser in die Stadt brach. Die Bewohner flüchteten in die von dem Wasser verschonten Teile. Man be- zweifelt, daß durch die Vernichtung der Ernte eine Hungers- not entstehen wird, die, wie man voraussetzt, schlimmer sein wird als die des Vorjahres.

Berlin. Auf Anweisung des Exekutivkomitees des kommunistischen Internationalen hat das Zentralkomitee der kommunistischen Partei Deutschlands den kommunistischen Führer Maslow aus der Partei ausgeschlossen, nachdem er sich infolge seiner Krankheit geweigert hat, innerhalb der ihm von Moskau vorgeschriebenen Frist in Rußland zur Erledigung seiner An- gelegenheiten zu erscheinen.

Berlin. Der Vorstand des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes, in dem etwa 200.000 Frauen zu einer Gesinnungsgemeinschaft zusammengeschlossen sind, gibt in einer Eingabe an den Reichspräsidenten seinen größten Besorgnis über die erneute Freigabe des Potemkin- Film's Ausdruck. Der Frauenbund erblickt in der Zensur des Films, auch in seiner gekürzten Form, lediglich ein Mittel bolschewistischer Kreise, ihre Gedanken in unser Volk hinein- zutragen.

Dessau. In Magdeburg hat sich am Ufer der Elbe der anhaltische Landtagsabgeordnete Wieland erschossen. Er fiel in die Elbe. Seine Leiche wurde von in der Nähe weilenden Per- sonen herausgezogen. Gegen Wieland soll eine Anzeige wegen Sittlichkeitsverbrechens erstattet worden sein.

München. Bayern hat den Antrag gestellt, den Potemkin- Film auch in seiner neuen gekürzten Fassung nicht zuzulassen und hat dementsprechend seine Polizeibehörden angewiesen.

Nach. Im Rahmen der Herbsttagung des katholischen Akademikerverbandes hielt der österreichische Altbundeskanzler Dr. Seipel einen Vortrag über das Thema „Nation und Völkergemeinschaft“, in dem er für das Ideal einer wirklichen Völkergemeinschaft eintrat.

Paris. Der Finanzausschuß der französischen Kammer nahm den Gesetzentwurf betreffend die Ermächtigung der Bank von Frankreich, Gold und Devisen zum Zwecke der Stabilis- sierung des Franken anzunehmen.

Konstanz. Oberst a. D. Dr. v. Hahnle, Direktor des Reichslandbundes, erlag hier einem Schlaganfall. Der Be- rufene war Mitglied des Reichswirtschaftsrates.

Paul Wriebe gestorben.

Hamburg. Paul Wriebe, der im ganzen niederdeutschen Sprachgebiet bekannte und geschätzte Leiter der Vereinigung „Quidborn“ und Verleger der Quidborn-Bücher, dem viele niederdeutsche Schriftsteller zu großem Dank verpflichtet sind, ist am 2. August in Hamburg nach schwerem Leiden im 55. Lebensjahre gestorben. Paul Wriebe war aus Fintendorf bei Wriebe und ein Bruder des plattdeutschen Schriftstellers Hinrich Wriebe.

schlanke Frau. Sie war offenbar in tiefen Gedanken und achtete des Näherstehenden nicht.

Helmut blieb dicht vor ihr stehen. Sein Herz erzitterte vor Nüchternheit, wie er sie sah in ihrer Trauer, und es war kein Stachel in seiner Seele, wenn er sie Tränen vergießen sah, die dem anderen galten.

Mit leiser, weicher Stimme rief er: „Dorothea!“

Da schaute sie auf, und mit einem Male war es, als ob die Sonne mit all ihrem Glanz sich auf ihrem Antlitz wider- spiegelte. Ein Lächeln trat um ihre Lippen, und mit einem jauchzenden Schrei lag sie an seinem Hals.

Er aber fühlte die ganze Welt um sich her berstenden. Er stürzte sie zur Wand und zog sie neben sich nieder. Er küßte ihre Lippen und ihre Augen. Sie sprach kein Wort, aber ihre Herzen sagten sich alles. Alles von überstandener Schmerz und Leid, alles von kommendem Glück!

Und ihr Fuß war ein Schwall, daß nun nichts mehr zwischen sie treten könne und solle.

Lange saßen sie so, dann sprach Dorothea: „Ja, mein Geliebter, nun gehöre ich Dir! Du, der Du gekommen bist, mich zu holen! Und doch ist ein Stachel in meiner Seele! Hier sind wir in Quidborns Eigentum, und er ist erst so kurze Zeit von uns gegangen. Noch scheint es mir ein Vergehen gegen ihn, wenn wir von Liebe reden, hier, wo er litt. — Komm, nimm mich mit Dir in Deine neue Heimat, und nur um eines bitte ich Dich: Sei meiner Frau ein guter Vater!“

Da sagte Helmut: „Weißt Du, Dorothea, wer mich hier- hergerufen?“

„Dein Herz, Helmut, das Du sagst, wie ich nach Dir verlangte.“

„Nein, nicht nur mein Herz, denn ich hätte es des Toten wegen wenigstens bezwungen, bis das Jahr sich vollendete. Sieh her, er selbst war es, der mich rief!“

Er reichte ihr des Grafen Zeilen, und in tiefer Nüchternheit las Dorothea. Dann flossen ihre Tränen, und sie borg ihr Haupt an des Geliebten Brust, an die sie des Gatten treue Freundschaft geknüpft hatte.

Sie gingen Hand in Hand in das Schloß. Der Senator hatte die Frau Generalkonsul auf Helmut's Besuch vorbe- reitet und die alte Dame streckte ihm freudig die Hand entgegen.

Sie war nicht recht einverstanden mit dem Gedanken, daß ihre Tochter so schnell eine neue Ehe eingehen und etwa gar nach Amerika übersiedeln solle, aber sie war selbst zu lebend, um sich ernstlich widerlegen zu können, und so machte sie denn gute Miene dazu.

Der alte Senator aber war die verführte Glückselig-

keit, und die Schweißtröpfchen perlen von seiner Stirn so lustig wie nie, und er erklärte, wenn andere Freudenströmen weinten, so schmeiße er Freudenperlen, und strich sich immer wieder mit dem seidenden Tuch über die Stirn.

Am Nachmittag — denn man ließ die beiden natürlich nicht fort — telephonierte der Notar an und bat um die Erlaubnis, hinauszukommen und in Gegenwart der Damen und des Herrn Doktor von Althoff das Testament vor- lesen zu dürfen, da nun die Beteiligten alle versammelt wären.

Es war eine tiefste, wehmütigste Stimmung, als der Grafen letzter Wille eröffnet wurde.

Er bestimmte, daß die Universalerbin seines gesamten auf Millionen zu beziffernden Nachlasses seine Gattin Doro- thea, geborene Andersen, sein solle und daß er, falls sein Wunsch erfüllt und Dorothea die Gattin des Doktor von Althoff werden würde, diesen bitte, als selbständiger Leiter die gesamte Verwaltung seiner Güter und industriellen Be- triebe zu übernehmen, wie er auch in diesem Falle Dorothea bitte, ihrem Manne, dessen Intelligenz er erkannt habe, die Verwaltung zu überlassen. — Nach dem Tode der beiden sollte dann das Vermögen zu gleichen Teilen auf seine Tochter Irma und die eventuellen Nachkommen des Althoff'schen Paars übergehen.

Nur eine Bitte habe er an den Doktor. Da es ihm nicht vergönnt gewesen sei, einen männlichen Erben zu haben, und somit der Zweig der Familie mit ihm aussterben würde, bitte er ihn, in eine nachträgliche Adoption zu willigen, und obgleich der Fall ein seltener sei, habe die Regie- rung mit Rücksicht auf das große Majorat eingewilligt, daß er den Namen eines Grafen von Althoff-Trachenburg an- nehme. Er bitte ihn, dies zu tun und somit die Familie nicht erlöschen zu lassen.

Nun kamen eine große Anzahl von Beguten an treue Freunde und Angestellte. —

Als der Notar schloß, waren alle in tiefer Nüchternheit. Dorothea schluchzte leise an Helmut's Brust, und auch der alte Senator schloß zu seiner Verwunderung, daß die Schweißtröpfchen, statt auf der Stirn zu perlen, ihm nun aus der Augen rannen.

An demselben Abend fuhren Helmut, Dorothea und der Senator noch zum Friedhof hinaus und verweilten lange an dem Grabe des Grafen. Endlich sagte der Senator: „Ich habe es immer gesagt, er war ein guter Mensch!“

„Ja, das war er, Herr Senator,“ flüsterte Helmut ihm zu. „Wird die Erde ihm leicht sein!“

— U n d —

Beilage zum General-Anzeiger

Nr. 182 — Freitag, den 6. August 1926

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Die deutsch-englischen Luftfahrtverhandlungen.

Im Englischen Unterhaus hat der Staatssekretär für die Luftfahrt, Sir Samuel Hoare, eine Erklärung über den Stand der deutsch-englischen Luftfahrtverhandlungen abgegeben. Er betonte hierbei, daß alle Bemühungen unternommen würden, um den Abschluß des geplanten deutsch-englischen Luftabkommens zu beschleunigen. Gegenwärtig werde es noch von den verschiedenen hierfür in Frage kommenden Regierungsstellen geprüft. Zur Erklärung der Verzögerung führte Hoare weiter aus, daß die Verhandlungen über das Luftverkehrsabkommen zwischen Deutschland und England bereits weit fortgeschritten waren, bevor der kürzlich abgeschlossene deutsch-französische Luftfahrtvertrag entworfen war. Als der Entwurf fertiggestellt war, wünschten die deutschen Behörden, daß dieser und nicht der bereits vorliegende britische Entwurf als Grundlage für das deutsch-englische Abkommen benutzt werden sollte. Dies erforderte neue Beratungen über einen Wortlaut des Abkommens.

Um den Film „Panzerkreuzer Potemkin“.

Das württembergische Ministerium des Innern hat Widerruf der Zulassung des gefürzten Bildstreifens „Panzerkreuzer Potemkin“ beantragt. Nach Ansicht der thüringischen Regierung hat sich durch die Umänderung des „Panzerkreuzer Potemkin“-Films keine neue Situation ergeben, so daß der Film in Thüringen weiter verboten bleibt.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen zum Abschluß eines Wirtschaftsprovisoriums sind nunmehr soweit gediehen, daß mit der Unterzeichnung des Provisoriums durch die beiden Delegationsleiter, Ministerialdirektor Bosse und Handelsminister Polakowski, noch im Laufe dieser Woche gerechnet werden kann. Die deutsche Delegation wird sich darauf nach Berlin begeben, um das Wirtschaftsprovisorium dem Reichsrat und den parlamentarischen Ausschüssen des Reichstages vorzulegen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichsminister Dr. Marx, der preussische Ministerpräsident Braun, der Reichsminister a. D. Reichsabschiedener Koch, der deutsche Gesandte in Wien, Graf Lerchenfeld, und der Reichstagsabgeordnete Geh. Justizrat Professor Dr. Dr. Kahl sind dem Vorstand der Deutschen Hochschule für Politik beigetreten.

Paris. Der französische Senat hat das Finanzprojekt der Regierung ohne die geringste Abänderung mit 250 Stimmen gegen 30 Stimmen der Rechten angenommen.

Paris. Wie der „Chicago Tribune“ aus Mexiko gemeldet wird, sollen einige Personen in Tepic südlich von Guamato bei einem Zusammenstoß getötet worden sein. Die Regierung habe mitgeteilt, daß Truppen eingegriffen und den Sicherheitsdienst in der Stadt übernommen hätten.

Madrid. Vertreter des Junktums gegen General Primo de Rivera verhaftet wurden vorläufig entlassen. Die Generale Beyer und Aguilera hatten ein Gesuch eingeworfen, Madrid verlassen zu dürfen, was wegen des Schwere des Verfahrens nicht genehmigt wurde.

Kabul (Afghanistan). Der deutsche Forscher Strauß-Sauer, dessen Verurteilung zum Tode nur dadurch vermieden werden konnte, daß die Familie des von ihm in Notwehr erschossenen Afghanen ihm feierlich verzieh, wurde zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Bermischtes.

— Eine Statistik über Schankwirtschaften. Der preussische Minister des Innern hat statistische Erhebungen über Gast- und Schankwirtschaften angeordnet, um Vergleiche zwischen der Bevölkerungsbewegung und der Zu- und Abnahme der Gast- und Schankwirtschaften in Preußen zu ziehen können. Die Magistrats- und Kreisämter sollen für die Rechnungsjahre 1923, 1924 und 1925 die Gesamtzahl der ständigen Betriebsstätten nach Stadt und Land getrennt, dem preussischen Statistischen Landesamt bis zum 1. September d. J. mitteilen. Im Vergleich hierzu sind die jeweiligen Einwohnerzahlen nach der Personenstandsaufnahme anzugeben.

— Die kommende neue Uhrzeit. Es wird also dreizehn schlagen! Oder vielmehr: es wird nicht dreizehn schlagen, auch dann nicht, wenn am 15. Mai 1927 Reichsbahn und Reichspost die in verschiedenen anderen Ländern — in Frankreich, in Belgien, in England, in Italien usw. — schon seit langem geltende Vierundzwanzigstundenzzeit auch bei uns eingeführt haben werden. Man wird dann bahn- und postamtlich zwar mit den Stunden 1 bis 24, statt wie bisher mit den Stunden 1 bis 12 vormittags und 1 bis 12 nachmittags, rechnen, aber an den Uhren und ihren Zifferblättern und Schlagwerken dürfte, wenigstens vorläufig, nichts geändert werden, so daß es nach wie vor höchstens zwölf schlagen wird, auch wenn es bahnamtlich vierundzwanzig sein wird. Die geplante neue Maßregel in der Zeitberechnung wird also einseitig nur eine halbe Maßnahme bleiben. Es muß auch betont werden, daß nur die Reichsbahn und die Reichspost sich offiziell zur Vierundzwanzigstundenzzeit verpflichten, während das gesamte übrige Leben, nicht nur das des Privatmenschen, sondern auch das gesamte Wirtschaftsleben, davon unberührt zu bleiben scheint. Hier wird man seinen Tag auch fürderhin von 1 bis 12 zählen, und das könnte zu mancherlei Verwirrungen Anlaß geben. Möglich, daß sich allmählich alles ausgleicht, aber zunächst einmal dürfte es ein Durcheinander geben. Die neue Uhrzeit findet denn auch durch aus nicht ungeteilte Begeisterung, und es lassen sich erfahrene Fachleute, wie der Leiter der Kursbuchstelle im Reichspostministerium, Bedenken laut werden. Erfahrungen, die man in anderen Ländern gemacht hat, haben gezeigt, daß dort, wo mit der Zeitänderung nicht zugleich auch die Uhren geändert wurden, Zeiten, die im Kopfrechnen schwach sind, bei der Umrechnung von alter in neue Stundenzzeit vielfach in Verdrängnis geraten sind. Aber wir wollen nicht vorschnell urteilen, sondern müssen abwarten, wie die neue Einrichtung sich bei uns bewähren wird.

Das Land der weißen Nächte.

(Von einem gelegentlichen Mitarbeiter.)

Von Stettin nach Helsingfors.

Im Stettiner Hafen. Am Kai hat der Schnelldampfer „Nügen“ angelegt, der den Hauptreiseverkehr nach Estland und Finnland bewältigt. Gleich nach Mittag kommen die Reisenden. Das Gepäck wird nach der heutzutage sehr schnell erledigten Paßkontrolle an Bord gebracht. Nach ein kurzes Abschiednehmen und langsam setzt sich der Dampfer in Bewegung.

Die Sonne mündet es nur mit halber Kraft.

Auglich fragt ein Reisender, der seine erste Seereise angetreten hat, ob er wohl seefrank werden würde. Der lebenswürdige Kapitän kann ihn beruhigen: das Wetter ist so schön, die See so ruhig, daß nichts zu befürchten ist. Abends nach 7 Uhr wird Swinemünde passiert. Der Dampfer beschleunigt seine Fahrt. Aus dem Dunkel der hereinbrechenden Nacht taucht hier und da ein Leuchtfeuer auf. Es ist schon tiefe Nacht, als sich der letzte in seine Kajüte begibt. Am nächsten Morgen ist alles schon frühzeitig auf den Beinen. Der Kapitän hat recht behalten. Die See ist fast spiegelglatt. Gegen Mittag passiert das Schiff die langgestreckte Insel Gotland. Als wieder der neue Tag heraufzieht, ist das erste Ziel erreicht: die alte Stadt Reval, die auch heute noch an allen Ecken und Enden ihren deutschen Charakter zeigt. Eine Schar deutscher Ferienkinder geht an Land. Als der Dampfer wieder abfährt, winken sie noch lange nach.

Die mehrstündige Weiterfahrt durch den finnischen Meerbusen vergeht wie im Flug. Hier und da sieht man einen großen Segler: jedenfalls ein Schmuggler, der die Nacht abwartet, um Alkohol an Land zu schmuggeln. Bald tauchen am Horizont die ersten Felseninseln aus dem Meere auf. Nun kommt die Küste in Sicht. Langgestreckt zieht sich Finnlands Hauptstadt, Helsingfors, am Strande hin. Nachdem wir unsere Uhr noch um eine Stunde vor-gesetzt haben, gehen wir an Land.

In Finnland. Mancher der Reisenden hatte sich wohl das Land der weißen Nächte und der tausend Seen ganz anders vorgestellt. Wer etwa glaubte, in Helsingfors eine mehr oder minder russische Stadt vorzufinden, hat sich schwer getäuscht. So gut wie gar nichts erinnert daran, daß Finnland noch vor so gar nicht langer Zeit zum russischen Reich gehörte. Allerdings hatten ja die Finnen immer eine gewisse Selbstständigkeit. Der starke Einfluß der schwedischen Kultur macht sich bemerkbar. Daß gerade schwedische Zeitungen in Helsingfors eine besondere Bedeutung haben, besagt genug. Die Straßen und Plätze sind sauber und wohlgepflegt. Besonders auffällig ist die starke Bautätigkeit, die nach der Selbstständigkeitserklärung Finnlands einsetzte. Mit der deutschen Sprache kommt man in Helsingfors überall durch, da sie in den Schulen mit als Hauptunterrichtsfach gelehrt wird. Überhaupt ist es wohl keine Übertreibung, wenn man behauptet, daß der Deutsche in Finnland ein gern gesehener Gast ist. Das kann man auf der Straße merken, im Hotel, im Geschäft und auch auf dem Lande. Die Erinnerung an gemeinsam erlittene Leiden hat in den Finnländern ein Gefühl der Dankbarkeit für die deutsche Hilfe wachgehalten.

Es will uns noch gar nicht recht in den Sinn kommen, daß es schon nach 10 Uhr abends ist; denn es ist taghell. Doch ja: wir sind ja im Lande der weißen Nächte. Noch mehr kommt uns das zum Bewußtsein, als wir in den nächsten Tagen in Punkaharju, in Helsingfors und in Jyväskylä mit seinen einzigartigen Wasserfällen weilen. Hier brauchen wir auch um Mitternacht keine Beleuchtung.

In tagelangen Fahrten durch das Land lernen wir die einzigartigen Naturschönheiten des Landes kennen, erhalten zugleich einen interessanten Einblick in den unermesslichen Holzreichtum Finnlands. Zuerst, wenn man die unzähligen Holzflöße und Dampfer schwer beladen auf den Seen und Kanälen dahinziehen sieht, glaubt man, es würde Raubbau getrieben. Bald aber wird man über den riesigen Holzreichtum aufgestellt. Die Landwirtschaft, die es gewiß nicht leicht hat, befindet sich in einem größtenteils mangelhaften Zustand. Überall sieht man wahre Musterbetriebe. Dabei sind große Gebiete noch längst nicht ausgenutzt. Nur allzu schnell vergehen die Tage des Aufenthaltes. Nur flüchtige Eindrücke konnte man sammeln, aber sie genügen, um eine dauernde Erinnerung an das schöne Finnland zu erhalten. W. Walter.

Schlagworte der letzten zehn Jahre.

Kriegs-, Inflations- und Nachkriegszeit.

Jede Zeit hat ihre besonderen Schlagworte; sie dauern aber gewöhnlich nur eine Saison lang, verschwinden dann und werden durch neue ersetzt. Jetzt hat sich einer das Vergnügen gemacht, die Schlagworte der letzten zehn Jahre zu sammeln. Man freut sich, wenn man das alles unter verändernden Zeitverhältnissen wieder hört oder gedruckt zu Gesicht bekommt. Wer erinnert sich nicht an die Schlagworte der Kriegszeit? „Wann werden wir wieder eine Semmel essen?“ „Geben Sie Mehl!“ „Ich kann Ihnen Butter verschaffen!“ „Zeichnen Sie Kriegsanleihe!“ Oder es trafen sich zwei, die der Ansicht waren, die Ereignisse könnten durch nichts mehr überboten werden, und deren Meinung sich auf gut österreichisch zu dem Schlagwort: „Höher geht's nimmer!“ verdichtete. Und dann sagte man: „Wer hätte je gedacht, daß es so kommen wird!“, worauf bestimmt einer erwiderte: „Ich hab' mir das immer gedacht.“

In der Inflationszeit aber sagte man: „Haben Sie die neuesten Kurse gelesen?“ „Soll ich verlaufen?“ „Das Geld ist ja ohnehin nichts wert!“ Und schließlich unbedingt: „Wir tanzen auf einem Vulkan!“ Der Tanz dauerte bekanntlich etliche Jahre. — Und die Schlagworte von heute? Die alten Leute, die gern in Erinnerung schwelgen, sagen noch immer: „Das waren Zeiten!“ Ob sie damit den Krieg meinen oder die Zeiten vorher, das ist noch nicht genau heraus. Und dann sagt man: „Ich möchte wissen, wovon der lebt?“ Oder: „Wie kann der Mann das um den Preis herstellen?“ Und ganz bestimmt: „Wie werde ich schlanker?“ und „Ob ich mir doch noch einen Dubitsch schneiden lasse!“ Aber das sind Sachen, die nur die Frauen angehen und den Beweis liefern, daß nach dem Kampf „auf der ganzen Linie“ den uns der Krieg gebracht hat, jetzt der Kampf um die „Linie“ — die Körperlänge nämlich — wogt.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Endgültige Ablehnung des Gnabengesuchs der Gräfin Voßmer. Das Gnabengesuch der Gräfin Voßmer, in dem sie für die ihr auferlegte Gefängnisstrafe um Zubilligung von Bewährungsfrist bittet, ist nunmehr endgültig vom Gnabenausschuss des Justizministers abgelehnt worden.

§ Haftbefehl gegen Redakteur Dr. Pippert. In dem Verleumdungsprozeß gegen den verantwortlichen politischen Schriftleiter des Deutschen Tageblattes, Dr. Julius Pippert, hat das Schöffengericht Berlin-Mitte unmittelbar nach Schluß der Hauptverhandlung einen Haftbefehl erlassen und sofort zur Ausführung an die zuständigen Polizeibehörden geleitet. Die neue Verhandlung soll am 14. September stattfinden.

§ Fahrlässige Verschuldung eines Großfeuers. Vor dem Schöffengericht in Braunschweig wurde gegen den 26-jährigen Fabrikarbeiter Wilhelm Rade, der beschuldigt wurde, am 29. April dieses Jahres das Großfeuer in der Pianofortefabrik von Grotrian Steinweg & Söhne durch Fahrlässigkeit verursacht zu haben, verhandelt. Er hatte in den Spritzräumen des Unternehmens eine Arbeit zu verrichten und bemerkte an den Holzern, mit denen er zu tun hatte, Löcher, die sich auf die übliche Weise nicht ausfüllen ließen. Er wollte daher zum Ausbrennen mit Schellack schreiten und entzündete zu diesem Zweck ein Streichholz. Es entstand plötzlich eine Flamme, die die Ursache zu dem rasch sich ausbreitenden Brande wurde. Das Gericht gelangte zu der Überzeugung von der Schuld des Angeklagten und erkannte gegen ihn auf eine Geldstrafe von 360 Mark sowie Tragung der Kosten des Verfahrens.

§ Zuchthausurteil im ungarischen Kommunistenprozeß. Im ungarischen Kommunistenprozeß wurde in Budapest das Urteil gefällt. Wegen versuchten Umsturzes der gesellschaftlichen Ordnung wurde der Hauptangeklagte Rakosi zu achtzehnjährigen Zuchthaus, der Angeklagte Orb zu vier Jahren Zuchthaus, Szegö zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus, Frau Katarina Haman zu zwei Jahren vier Monaten Zuchthaus, Weinberger zu acht Jahren Zuchthaus, der Angeklagte Stefan Bagi wurde wegen Aufreizung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Strafen von zehn Monaten bis zu zwei Jahren.

Kongresse und Versammlungen.

k. Deutschkundliche Tagung in Berlin. Das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin veranstaltet in Gemeinschaft mit der Berliner Ortsgruppe der Gesellschaft für deutsche Bildung und dem Groß-Berliner Deutschlehrerverband vom 4. bis 6. Oktober 1926 im Festsaal des Französischen Gymnasiums, Reichstagsufer 6, eine deutschkundliche Tagung, auf der die Teilnehmer durch Vorträge, Museumsführungen und Lehrproben in die Strömungen der modernen Dicht- und Bildkunst, sowie in die Ergebnisse der prähistorischen Wissenschaft und der germanischen Altertumskunde eingeführt werden sollen. Das ausführliche Programm der Tagung kann von der Geschäftsstelle des Zentralinstitutes, Berlin W. 35, Potsdamer Straße 120, gegen Einsendung von 0,10 Mark bezogen werden.

k. 17. Ordentlicher Verbandstag des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Bremen. Der Delegierte Schärer erstattete den Rapport. Danach wurden für die Anfrichterhaltung der internationalen Beziehungen im Jahre 1925 259 045 Mark verausgabt. Die allgemeinen Ausgaben des Verbandes beliefen sich auf monatlich etwa 3 Millionen Mark. Nach weiteren Berichten des Ausschusses ging dann der Delegierte Kummer auf das Ostproblem, Ausland und auf das Westproblem Amerika ein. Das Problem Amerika, so führte er aus, liegt uns heute näher. Die Technik des amerikanischen Kapitalismus und die Ausbreitung des Arbeiters hätten wir bereits übernommen. Hieraus wurde in die Besprechung des Vorstandsberichtes eingetreten.

k. Der 9. Deutsche Studententag gegen Bessing und den preussischen Kultusminister. Die dritte Vollversammlung wurde durch das Referat von Cand.-Ing. Pöhlmann-Hannover eröffnet, der über die Stellung der Studentenschaft der Technischen Hochschule Hannover im Bessing-Konflikt berichtete. Nach der an das Referat sich anschließenden Aussprache wurde ein Antrag angenommen, der die Billigung der Haltung der Hannoverischen Studenten für die deutsche Studentenschaft ausdrückt. Es wurde sodann eine Entschließung angenommen, in der die deutsche Studentenschaft die Genugtuung darüber ausdrückt, daß es gelungen sei, die Technische Hochschule Hannover von einem akademischen Lehrer zu befreien, dessen Verhalten ihn für ein akademisches Lehramt nicht würdig erscheinen lasse. Von dem preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung erwartet die deutsche Studentenschaft, daß er als Berufungsinstanz den Ausschluß der elf Stunden zurückzieht. Nach dem Referat über die Vorgänge in Hannover hielt der Vorsitzende der Deutschen Studentenschaft, Cand. jur. Bauer, einen Vortrag über die Stellung der deutschen Studentenschaft. Der Gedanke des Deutschen Studententages, dem Rheinlande den Dant abzustatten, fand seinen Ausdruck in der Rheinlandschuldung, die unter Beteiligung von vielen hundert Studenten aus allen Teilen des deutschen Sprachgebietes am Draufgang stattfand.

k. Von der Weltkonferenz der christlichen Jungmännervereine in Helsingfors. Das Interesse der Weltkonferenz der christlichen Jungmännervereine ist vor allem Fragen des Familien- und Geschlechtslebens zugewandt, über die seit einigen Jahren in der ganzen Welt eingehende Erhebungen stattgefunden haben, daneben auch Berufsfragen und der Stellung des einzelnen zum Vaterlande. Durch einen Vortrag des russischen Vertreters und eines Regers aus Amerika wurde die Aufmerksamkeit auch auf Rassenfragen gerichtet. Die Vertreter Kanadas und Frankreichs gaben Berichte über die Verhältnisse in ihren Ländern.

Eine Rede Mussolinis.

Eröffnung des Nordpolflieger-Robles.

Mussolini hielt in Rom bei der Begrüßung des General-Robile, der mit Amundsen den Nordpol überfliegen hat, eine Rede, in der er die Taten der italienischen Nordpolflieger in begeisterten, pathetischen Worten schilderte. Man habe, sagte er, den Ruhm der Italiener zu verkleinern und zu verbunkeln versucht. Aber es müsse ein für allemal der Welt kundgetan werden, daß, unabhängig von Verdiensten von Männern aus anderen Nationen, die Ehre des Triumphes dem General-Robile zukomme: er habe das Luftschiff erbaut, er habe es mit andern Italienern konstruiert, er habe es mit andern Italienern in kluger Weise zum Ziele geführt. General-Robile habe die planmäßige, sichere, sichere Unternehmung, die die Grundeigenschaften des ganzen italienischen Volkes werden müßten, an den Tag gelegt. Wie es sei, das ganze italienische Volk bereit zu allen Anstrengungen, zu allen Opfern und zu allen Verfügen, um zu der Italien vorbestimmten Macht und zu Ruhm zu gelangen.

Die ungeheure Menschenmenge brach nach Schluß der Rede in minutenlangen begeisterten Beifall aus und rief: „Es lebe der König, Italien, Mussolini und Robile!“

Da können Sie fragen

wenn Sie wollen, Sie werden immer wieder hören:

Möbel zu niedrigsten Preisen in großer Auswahl finden Sie im altrenommierten

Möbelhaus David

jetzt nur Breitgasse 32

Leichteste Zahlungsbedingungen

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danziger Straße 2

3 große Schlager der Fox-Film A.-G.

Tom Mix

in dem großen Sensationsfilm

Unter den Wölfen von Alaska

Eine unheimliche Geschichte von einem jungen Jäger, der nach zweijähriger Abwesenheit auf seine Farm zurückkehrt und gänzlich veränderte Verhältnisse vorfindet. Heiße Kämpfe gibt es auszufechten, ehe der junge Jäger das Raubgefiel seiner Strafe zu führen kann.

Ferner:

Die Tragödie eines Waisensnaben

Die verfluchte Stadt

Eine Stadt, die Gott verflucht. In einem gigantischen Wirbelsturm vernichtet das zürnende Geschick die junge Stadt. Wie eine Sintflut brechen Wassermassen in die Straßen und Häuser. Ein rührendes Kinderschicksal, ein armer Waisensnabe, vom Haß der Menschen gepeinigt, inmitten des atemberaubenden übermächtigen Geschehens.

Außerdem:

Dodo als Radfahrer.

Sensationelle Groteske in 2 Akten.

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags 6 und 8.15 Uhr. Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.

Das schönste

Dominiksgeschenk

ist ein

Diana-Luftgewehr

Luftgewehre in größter Auswahl! Auch leihweise für Vereine und Gesellschaften.

Schießpreise in allen Preislagen.

Danzig, Pfefferstadt Nr. 6.

1 Minute vom Bahnhof und sämtlichen Straßenbahnen.

Erstklassige russische

Maßwerkstätte

für

Damen- und Herren-Schuhe, Ballett-, Theater- und Langstiefel, engl. Stiefel, orthop. Schuhe

in erstklassiger Ausführung, Sitz unter Garantie, sowie alle anderen Reparaturen werden schnellstens und prompt ausgeführt.

M. Berechniakoff, Danzig, 5 Fleischergasse 5

Neueste französische Journale in reichster Auswahl.

Neidhardt's Damenpuß

21 Danzig, Jopengasse 21 und 1. Damm 4, neben Singer.

Musikinstrumente

der verschiedensten Art. Saiten und sonstig. Zubehör.

Sprechapparate

Platten

Ausführung v. Reparaturen

Neu aufgenommen:

Radio-Apparate

und

Radio-Zubehörteile

Alfred Vilsentini

Joppoterstr. 77, Ecke Kaiserstr., Fernruf 145

Rohrflühle

werden sauber eingeflochten. Klein Rammbau 4b, 2 Tr.

Weißweine

sehr billig

Pickpuffer à Fl. 1.30

Claveller à " 1.50

Sylvaner 1/1 " 2.00

Remischer Fels 1/1 Fl. 2.50

Riesling " 3.00

inkl. Glas und Steuer

Wein- und Zigarrenhandlung

Danzigerstraße 1.

Ecke Kaiserstr.

Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten 11

Ab heute bis Sonntag

Die neue, große Sensation für Oliva. Wie man in der schweren Zeit reich werden kann, zeigt uns

Pat und Patachon als Millionäre

Eine lustige Gaunergeschichte von Liebe, Sport, Humor und Sensationen in 8 Akten.

In den Hauptrollen: Die beiden unförmlichen Bagabundenliebhaber d. Kinopublikums.

Pat und Patachon

Pat und Patachon als Künstler

Pat und Patachon als reiche Erben

Pat und Patachon als Efel zwischen zwei Strohhunde

Pat und Patachon als Verlobte

Pat und Patachon als Schwiegeröhne

Pat und Patachon Die Pleite

Das muß man gesehen haben.

Ohne Pat u. Patachon kein Vergnügen.

Ferner: Die große Komödie mit Amerikas größten Künstler und Künstlerinnen.

Kompromittiert

Eine ganz tolle Sache Achtung! Däwne

6 Akte.

Anfang 1/27 und 1/29 Uhr. Sonntags 4, 6 1/4 und 8 1/2 Uhr.

Sonntag, 4 Uhr, große Kinder- und Familien-Vorstellung mit

Pat und Patachon als Millionäre

Vorankündigung nächstes Programm

Der Panzerkreuzer „Potemkin“

Aloys Schimmelpfennig, Oliva

Zoppoter Str. 77, Eingang Kaisersteg

Dekorationsmaler

Empfehlte sich zur Ausführung sämtl. moderner

Zimmer-, Schilder- u. Dekor.-Malerarbeiten

Saubere Arbeit — Billigste Preise — Teilzahlung gestattet

Gr. Lager modern. Wandflächen Dekorationen

Gute Chaiselongues, Sofas, Klubgarnituren, Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer, Schränke, Vertikos, Trumeaus, Pfeilerpiegel, Bettgestelle, Matratzen, Küchen- u. Speisetische, Stühle günstig zu verkaufen.

Heilige Geistgasse 30 u. 92

Wodzak, Möbelverkauf und Polsteret.

Tausche

meine 3-Zimmer-Wohnung mit Veranda u. Zubehör in gutem Hause, 1 Minute v. Bahnhof, gegen ebenf. 3- od. 4-Zimmer-Wohnung unter 1892 an die Geschäftsst. d. Bl.

Fortzugshalber zu verkaufen:

Schlafsofa, Bettgestelle, Nachttisch, Tisch, Stühle, Schränke, Regulator, Gaslampe, Petroleum-Apparat usw.

Siehe, Georgstr. 11, 1 Tr. II.

Altenglische Möbel

jeder Art sowie Porzellane, Uhren, Bilder und Silbergegenstände zu kaufen gesucht. Angebote unter 1834 an die Geschäftsst. dieses Blattes erb.

Laube

grün gefächert, neu, und Hängematte preisw. zu verkaufen bei Schacht Schneider, Borth-Rathen-Gasse 5.6.

Damen

und Kindergarderobe

wird sauber und billig angefertigt

Zu erfragen bei

Gärtner Krause,

Kirchenstr. 2, ptr.

629) Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Delbrückstraße 6, parterre.

1861) 1 bis 2 möbl. Zimmer mit Veranda und Küchenant, auch an Dauerm., bei einer alleinst. Witwe am Lyzeum zu verm. Verast. 1, 1 Tr. r.

1876 3 gut möbl. sonnige Zimmer auch an Dauermiet. zu vermieten. Ottostr. 3, 1 r.

Zwangsfreie 1-2-Zimmerwohnung zu vermieten. Roßengasse 6

Möbl. 3-Zimmerwohn. mit Küche, Telefon, Glasveranda für 2-3 Monate von sofort zu vermieten. Nordstr. Schloßgarten 6

1658 Möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu verm. Zufragen Konditorei Rosd, Schloßgarten 18.

1659 Möbl. Zimmer mit bef. Eingang zu vermieten. Lawrence, Ludolfinerstr. 3.

1798) 2-3 teilw. möblierte, sonnige Zimmer, Küchenbenutzung Veranda und all. Zubehör, 1 Treppe, in bester Lage, nahe der Bahn und Elektr., an ruh. Dauermiet. zu vermieten. Kronprinzen-Allee 46, 1.

Wohnungs-Anzeige

Kurhaus Oliva

Bergstr. 5 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen la. Speisen und Getränke. Täglich

Konzert :-: Reunion

Diners :-: Soupers

1720) Möbl. Zimmer zu vermieten. Kronprinzenallee 2.

Möbl. Zimmer

auch wochen- und tageweise zu vermieten.

1613) Zoppoterstr. 69, 2 r.

1666 2 eventl. auch 3 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung an Badegäste zu verm.

Klawitowski, Albertstr. 1, 1 Tr.

108) 1-2 sonn. möbl. Zimmer ev. mit Küchenben., Waldesnahe, zu vermieten. Oliva, Ottostraße 2, parterre.

1665) Kl., sonniges, möbl. Zimmer billig zu vermieten. Oliva, Bahnhofstraße 7, 1 Tr.

1677) 1 gesund. sonn. möbl. Vorderzim., beste Lage, eignen Eingang elektrisch Licht an berufstätig. Herrn als Dauermiet. zu verm. Waldstr. 12, Eingang Jahnstraße, 1 Trp. Rettler.

1809 1-2 möbl. sonnige Zimmer mit Gas und elektr. Licht zu vermieten. Zoppoterstr. 69, 1 Tr. 1.

1 möbl. Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. Jahnstraße 20, part. r.

1628) 2 sonnige, gut möbl. Zimmer mit Loggia, Bad, elektr. Licht, Küchenbenutz., 5 Min. von der Bahn, zu verm. Kaiserstr. 16, 1 Tr.

1797) Am Bahnhof nett möbl. Zimmer sep. Eingang, sofort zu vermieten, auch kurze Zeit. Dultstraße 2, 2 Tr. rechts

1697) Balkonzimmer, Nähe Bahn und Elektr. zu vermieten. Albertstraße 5, 2 Tr. links.

1702) Gut möbl. Zimmer mit Balkon zu vermieten. Paulstraße 4, 2 Treppen.

1625) 1 sonniges Zimmer, ruhig, Bad, elektr. Licht bei alleinst. Dame zu vermieten. Jahnstraße 26, 1 Tr. links.

1629) Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Delbrückstraße 6, parterre

1707) Ein kl., ruh., sonn. möbl. Zimmer von sofort zu verm. Zoppoterstr. 66 a, 2 Trp.

1740) 3 möbl. oder teilw. möbl. Zimmer mit Balkon, Klavier, Bad, Küche, elektr. Licht, Gas und Zubehör zu verm. Zoppoterstr. 8, 2 Trp.

1730) 2 möbl. oder teilw. möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung, am Walde geleg., an verm. Rosengasse 11, 1 Tr. r.

1761 1 fees bezw. teilw. möbl. Zimmer zu vermieten. Bruck, Kaiserstr. 2, 2 Tr. r.

1786) 1-2 gut möbl. sonn. Zimmer, Balkon, Küche an Sommergäste oder Dauerm. zu vermieten.

Järner, Karlsberg 18, 1 Tr.

1787) Balkonstr. 1, 2 Tr. links, möbl. Zimmer separat Eingang, zu vermieten.

1686) Ein freundl. möbl. sonniges Balkonzimmer mit 1-2 Betten sofort zu verm. Schwichtenberg, Danzigerstraße 45, 1 Treppe

1685) Möbl. Zimmer sofort zu verm. Zoppoterstr. 8, 1 Tr.

1793) 1 fdl. möbl. Zimmer zu verm. Waldstr. 2, 2 Tr.

1709) Möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. besond. Eing. an 1 od. 2 Herren, auch Dauermiet. zu verm. Bergstraße 21, pt.

1704) Möbl. Zimmer billig zu vermieten. Zoppoterstr. 70, 1 Tr.

1610) 1 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung, Veranda, an Sommergäste sof. zu verm. Klawitowski, Conradshammer.

Hotel

zum goldenen Hahn

Tel. 297 Glettau Tel.

Möbl. Zimmer

mit Pension zu solid. Preisen

ff. Speisen und Getränke

Groß. Schattiger Garten

Lustkurort

Strauchmühl

10 Min. Fußweg von Oliva

Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer

mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besond. Erholungsbedürftigen

Zimmer mit voller Pension 7.- Gulden an

Beführ. U. Leigke,

1741) 2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung, elektr. Licht evtl. an Dauermiet. zu vermieten. Danzigerstr. 49, 1 Tr.

Villa Locarno, Delbrückstr.

möbl. Zimmer mit u. ohne Pension. Zimmer in Pension von 6 G an

1823 Ein möbl. Zimmer mit Bad, elektr. Licht, Küchenbenutzung zu verm. Lange, Kaiserstr.

1835) Freundl., sonn. Zimmer zu vermieten, elektr. Licht. Oliva, Paulstr.

1682) 2 sonn. möbl. Zimmer mit Küchenben. zu verm. Nagel, Jahnstraße 26

1634) 1 freundl., sonn. möbl. Zimmer sofort verm. Dultstr. 11, 3 Tr.

Zwei möbl. Zimmer zu vermieten

1727) Böhnte. Jahnstr.

1775) Sonn. möbl. Zimmer mit groß. Glasveranda, am Walde, auch tags zu vermieten.

Wiesfeldt, Waldstr.

1624 Möbl. Zimmer Saison zu vermieten. Kronprinzen-Allee

1630) Möbl. Balkon zu vermieten. Kronprinzenallee 10, 2

1813 Möbl. Zimmer der Bahn, zu vermieten. erfrag. in der Geschäftsst.

1626 Möbl. Balkon zu vermieten. Waldstr. 1,

1712) Sonn. möbl. Zimmer Nähe der Bahn sofort oder später an mieter zu vermieten. erfragen in der Geschäftsst. dieses Bl.

131) 2 möbl. Zimmer an bef. alleinst. evtl. an 1 od. 2 Personen zu vermieten. Wisn. Wallgasse 17 a, 1 Tr.

1759) Sonn. möbl. Zimmer mit Loggia, Bad, Ki zu verm. Jahnstr.

1608) 3 sonn. möbl. Zimmer mit Küchenben., sep. zu vermieten. Rosengasse 3, 1 Tr.

1656) Freundl., möbl. Balkonzimmer für Gäste zu verm. Roßengasse 11, 1 Tr. links, 2 Türen.

1851) 2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutz., nahe Wald u. elektr. Licht zu vermieten. Belonerstraße 26,

Zwangsfreie 3-Zimmer-Wohnung m. Zubehör vom Gef. Angeb. unt. an die Geschäftsst. dieses Bl.

Zwangsfreie 3-Zimmerwohnung nahe Bahnhof, per evtl. früher v. allei. Ehepaar (Dauermiet. gesucht) G. unt. 1855 an die dieses Bl.

Uns dem Freistaat.

Vom Dominik.

Der Danziger Dominik hat gestern offiziell seinen Anfang genommen, nachdem schon am Sonntag die Schaubuden Karussells usw. den damit verbundenen Rummel auf dem Plage vor dem Ganggarter Tor eröffneten. Auf Ganggarten sind wie alljährlich Verkaufsstände aller Art errichtet und dichte Menschenmassen drängen und schieben sich durch den viel zu schmalen Mittelweg, der hierzu vorgesehen ist.

Den größten Zuspruch aber hat ohne Zweifel der große Schaubudenplatz Würfelbuden, Ringkämpfer, Karussells, Zuckerbuden, Luftschaukeln, Rutschbahnen, Achtfuhrbahnen, Abnormitäten usw. wechseln in bunter Reihe einander ab. Das größte Interesse nimmt die Abnormitätenschau „Paradox“, die Dame ohne Kopf, in Anspruch. Jeder Mensch wird sich ohne weiteres sagen müssen, daß ein Mensch ohne Kopf nicht leben kann. Der Vorführer erklärte denn auch, daß es sich hier nur um einen Trick handelt. Man muß gestehen, daß dieser Illusionstrick gut gelungen ist, denn viele der Zuschauer glaubten an die vorgetäuschte Abnormalität. Zu ihrer Beruhigung wollen wir ihnen verraten, daß das „Fräulein ohne Kopf“ in Wirklichkeit sich eines schönen Bubikopfs erfreut, auf den sie nicht wenig stolz ist. Am gestrigen Abend herrschte ein außerordentlich starker Verkehr auf dem Plage und dürften wohl alle Aussteller usw. ein gutes Geschäft gemacht haben.

Waldspaziergang des D. V. D. Wir wissen auch an dieser Stelle nochmals auf den morgen (Sonntag) stattfindenden Waldspaziergang des Deutschen Volksbundes Oliva hin. Ziel: Freudenthal. Dort abends: Musikalische und deklamatorische Darbietungen, geselliges Beisammensein. Abmarsch von Oliva: 5 Uhr nachmittags. Siehe auch Anzeige in der heutigen Zeitung.

Um Raubes Auslieferung. Wie berichtet, war vor einiger Zeit von Seiten der polnischen Gruppe im Volkstage an den Senat eine kleine Anfrage gerichtet worden, die sich danach erkundigte, wie es mit der Auslieferung des in Frankreich verhafteten früheren Volkstagsabgeordneten und Kommunisten-Häuptlings Raube stehe und ob es zutreffend sei, daß einflußreiche Kreise, denen an einer Klärung des Olivaer Spatassens standals nichts gelegen sei, das Auslieferungsverfahren hintertrieben. Der Senat beantwortet diese Frage jetzt in der Weise, ihm sei nichts davon bekannt, daß es in Danzig einflußreiche Kreise gibt, denen an der schnellen Auslieferung Raubes nichts gelegen ist, ebenso wenig wisse er, der Senat, etwas davon, daß an der Verzögerung gerade die Kreise Interesse haben, die eine Auslieferung Raubes im Falle der Olivaer Spatasse fürchten müssen. Der Senat hält vielmehr eine Klärung der Angelegenheit Raube für dringend erforderlich und hat sofort, nachdem Raubes Aufenthalt bekannt geworden ist, am 10. April d. Js. seine Auslieferung durch Frankreich und die Durchlieferung durch Deutschland beantragt. Während die Auslieferung von der französischen Regierung bereits genehmigt ist, hat am 28. Juli der Senat die Mitteilung erhalten, daß auch Deutschland die Durchlieferung durch das Reichsgebiet zugestimmt hat, falls Raube auch wegen der in Berlin begangenen Straftaten zur Verantwortung gezogen wird. Da auch wegen dieser Straftaten die Auslieferung beantragt ist, so steht ihr nichts mehr im Wege. Der Senat weist schließlich daraufhin, daß Auslieferungsverhandlungen mit fremden Staaten erfahrungsgemäß immer einige Monate dauern, besonders wenn, wie in diesem Falle, mehrere Staaten in Betracht kommen.

Direktor Weintraub von der Dresdner Bank in Danzig ist von einer zweimonatigen geschäftlichen Studienreise durch die Vereinigten Staaten zurückgekehrt.

Im Stadtmuseum sind die Ausstellungssäle für Gemälde und Plastiken unserer Zeit, die eine Zeitlang wegen häufiger Veränderungen geschlossen bleiben mußten, nunmehr wieder zugänglich. In den völlig umgestalteten Räumen, deren Anstrich und Ausstattung der Farben- und Formensprache moderner Kunst möglichst angepasst wurde, ist auch eine kürzlich neu erworbene Bronzeplastik, ein Selbstbildnis von René Sintenis-Berlin, zur Ausstellung gekommen.

Richtfest im Diakonissenhaus. Am Mittwoch, dem 26. Mai, wurde der erste Spatenstich zum Erweiterungsbau der Schwestern-Feierabendskation im Diakonissenhaus getan und jetzt, genau nach 10 Wochen, konnte der Bau in Gegenwart des Vorstandes des Diakonissenhauses gerichtet werden. Sehr fleißig und mit großer Ruhe haben alle Werkleute bei dem Bau ihre Pflicht getan. Nun trug der aus Kellergeschoß, drei Stockwerken und Mansarden bestehende Bau seine buntgeblendete Fassade. Der Grundstücksverwalter, Baumeister Ballentin, hat den Plan entworfen und leitet den Bau mit Architekt Rathbar. Zimmerpolier Volkmann sprach den Richtspruch und brachte die verschiedenen Hochs auf den Vorstand des Diakonissenhauses, den Bauleiter, Baugewerksmeister Jait, der Maurer- und Zimmerarbeit ausführt, aus. Ihm erwiderte der Vorsitzende des Vorstandes, Kommerzienrat Sieg. Eine große Schar von Schwestern hatte sich beim Bau versammelt und ließ die Motette erklingen: „Wo der Herr das Haus nicht baut“.

Artur Mund in Budapest. Der Schwimmkünstler Artur Mund, der seit Jahren in Zoppot anderen von seinem Können mitteilt und seine Kunst im Turnspringen dem staunenden Publikum zum Besten gibt, hat bei den Deutschen Schwimmmeisterschaften 1926 in Düsseldorf glänzend abgeschnitten. Mit zwei neu errungenen Deutschen Meisterschaften hat er den Kampfsplatz verlassen. Nun ist er als Deutschlands stärkster Springer dazu ausersehen worden, bei den Europameisterschaften in Budapest mitzukämpfen.

Volkstümliche Gauwettkämpfe in Zoppot.

Am kommenden Sonnabend und Sonntag bringt der Turngau Freie Stadt Danzig auf dem Sportplatz Schäfertal in Zoppot die diesjährigen Wettkämpfe im Volksturnen zum Austrag. Besonders stark belegt sind die Mehrkämpfe, in denen sich 198 Jugendliche, Männer und Frauen messen werden. Der Drei- und Fünfkampf der männlichen Jugend wird schon am Sonnabend nachmittag ausgetragen. Sonntag vormittag kommen die Mehr- und Einzelkämpfe der Männer und Frauen zur Durchführung. Die zahlreichsten Meldungen haben die Turngemeinde mit 42 und T. Neufahrwasser mit 33 Wettkämpfern abgegeben. Das Plahaus und die Tribüne sind zwar noch nicht ganz fertig, doch befinden sich die Lauf- und Sprungbahn dieses herrlich gelegenen Platzes in sehr guter Verfassung, so daß die Voraussetzung für eine einwandfreie Abwicklung der Veranstaltung vorliegt. Am Nachmittag bildet ein Faustball-Vorgabeturnier den Auftakt. Hierzu haben sechs Mannschaften gemeldet.

Schachturnier in Zoppot. In Zoppot im Café Heese hat eben ein kleines Doppelrunden-Schachturnier begonnen. Daran beteiligt sind der ostdeutsche Meister Fuchs, weiterhin die Herren Böttcher, Klein, Klutke, Krasowski und Melamed. Es fehlen also nur wenige von den starken Spielern Danzigs. Gespielt wird werktäglich von 7 Uhr abends ab.

„Danziger Punching“. Wie wir erfahren, soll in Danzig ein Unternehmen „Danziger Punching“ ins Leben gerufen werden. Es soll dem Danziger Boxsportpublikum gute Berufsboxkämpfe vorführen. Anfang September wird die erste Veranstaltung dieser Art erfolgen. Bei dieser Gelegenheit wird sich der zukünftige Trainer des Sportvereins Schutzpolizei, R. Art, als Kämpfer vorstellen.

Prager Kinder in Danzig. Der Verein für das Deutschtum im Ausland und der Verein Landaufenthalt haben einen Austausch Danziger und Prager Kinder organisiert. Danziger Kinder waren zunächst auf einige Wochen in der Tschechoslowakei, und sind nunmehr auf der Rückreise begriffen und treffen im Laufe des heutigen Tages wieder in Danzig ein. Mit ihnen kommt ein Transport Prager Kinder, die einige Wochen an der Ostseeküste Erholung finden.

Ein amerikanischer Bankier ertrunken. Am vergangenen Freitag kam der in Warschau vorübergehend weilende, 60-jährige amerikanische Bankier Paul Cayton nach Zoppot. Am Dienstag, den 3. d. Mts., habe er in der See am Nordstrande, und als guter Schwimmer erlernte er sich schwimmend vom Ufer. Plötzlich begann er zu sinken und trotz sofort angestellter Rettungsaktion konnte der von den Wellen ergriffene Amerikaner nicht mehr aufgefunden werden. Anscheinend erlag der Ertrunkene einem Herzschlage.

Mißglückter Einbruchsdiebstahl. Gestern mittag versuchten zwei jüngere Leute auf dem Bahnhof Seege Tor in die Räumlichkeiten der Güterabfertigung einzudringen in der Absicht, dort die Barbestände zu rauben. Der Versuch mißglückte, da die Diebe vorzeitig bemerkt wurden und von der herbeigerufenen Schutzpolizei verhaftet wurden.

Stranddiebe. In letzter Zeit ist es mehrfach vorgekommen, daß das badende Publikum des Zoppoter und Glettkauer Strandes von Stranddieben bestohlen wurde. Den Bemühungen der Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, als Täter die Fürstorgezöglinge Kollowski, Redmann und Macholl festzustellen und sie dingfest zu machen. Sie haben die Straftaten zugegeben und sind dem Amtsgericht zugeführt worden.

Kirchliche Nachrichten von Oliva.

Kathedrale Oliva.

Sonntag, den 1. August.

- 6, 7 Uhr hl. Messen.
- 8, 9 Uhr hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation.
- 8 Uhr hl. Messe und Frühlehre.
- 10 Uhr Hochamt und Predigt.
- 3 Uhr Segensandacht. Versammlung der Jungfrauen-Kongregation.

Montag, 8 Uhr Gesellen-Verein.

Kath. Pfarramt.

Evangelische Kirche. Veröhnungskirche.

Sonntag, den 8. August.

- 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahl.
- Montag: 4 Uhr Versammlung der Frauenhilfe in Schwabental. (Vortrag.)
- Mittwoch: 6 Uhr Wochenandacht. 7 Uhr Männerverein.
- Donnerstag: 8 Uhr Jungmännerverein.
- Konfirmandenannahme für die Mädchen am Dienstag, den 10. August, für die Knaben am Freitag, den 13. August, jedes Mal um 3 Uhr in der kleinen Kirche.

Pfarrer Otto.

Landeskirchliche Gemeinschaft (Zoppoterstraße 10)
Sonntag, 1 1/2 Uhr, Sonntagschule.
Sonntag, 6 Uhr nachm., Versammlung.
Dienstag, 7 1/2 Uhr abends, Jugendbund.
Mittwoch, 7 1/2 Uhr abends, Bibelstunde.
Donnerstag, 7 1/2 Uhr abends, Gesang-Übungsstunde.

Danziger Vorbörse vom 6. August 1926.

Durchschnittskurze bis 11 Uhr vormittags.

100 Reichsmark	= 122,5
100 Pfund	= 57
1 Amerik. Dollar	= 5,12
Schek London	= 25,—

Ämtliche Börsen-Notierungen.

Danzig, den 5. August 1926.

	Geld	Brief
100 Reichsmark	122,397	122,703
100 Pfund	56,55	56,70
1 Amerik. Dollar	5,1185	5,1185
Schek London	24,99 1/4	24,99 1/4

Ämtliche Bekanntmachungen

Wohnungsnachweis.

Die Geschäftsstelle der Kurverwaltung bittet darum, daß Wohnungen, die zum Wohnungsnachweis angemeldet, inzwischen aber vermietet worden sind, sofort wieder abgemeldet werden, damit den Wohnungsuchenden Kurgästen solche Wohnungen nicht irrtümlich als verfügbar nachgewiesen werden. Der im Interesse der Kurgäste wie der Vermieter eingerichtete ämtliche Wohnungsnachweis kann seinen Zweck nur dann wirklich erfüllen, wenn er von den Vermietern stets auf dem Laufenden gehalten wird.

Danzig-Oliva, den 21. Juli 1926.

Die Kurverwaltung.

Infolge Gleis- und Pflasterarbeiten

auf dem östl. Teil der Hauptstraße von der Allee bis Ferberweg wird die Einfahrt zum Uffagenweg für den Fuhrwerksverkehr für die Zeit von 6. bis 21. August 1926 gesperrt und der Richtungsverkehr über den Ferberweg geleitet werden.

Der Polizei-Präsident.

Das städt. Grundstück „Neuschottland Nr. 19“

ca. 1262 qm (zum Teil mit Schuppen bebaute Fläche) zu gewerblichen Zwecken von sofort ab zu vermieten. Angebote mit Preis bis zum 15. August d. Js. nach Danzig, Elisabethengasse Nr. 3, Zimmer 17.

Städtische Grundbesitzverwaltung.

Im Hause Lastadie 35 b

find im Erdgeschoß sowie im 2. Stock je 2 Kontorräume, etwa je 30 — 50 qm groß, von sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 691 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Verband heimattr. Ostpreußen E. V.

Ortsgruppe Oliva.

Die Ortsgruppe Langfuhr unternimmt am Sonntag, den 8. August, vorm. 9 Uhr, von Friedensschluß aus einen

Spaziergang durch die Olivaer Wälder

worauf sie dann gegen 3 Uhr nachm. im Waldbäuschen eintrifft. Die Ortsgruppe Langfuhr hat um unsere Beteiligung gebeten, daher bitten wir unsere Mitglieder den Waldspaziergang recht zahlreich mitzumachen. Treffpunkt der Ortsgruppe Oliva 10 Uhr vormittags am Kurhaus Oliva.
Der Vorstand.



Neu!

Neu!

Kapelle Havanna

Noch nie dagewesen!

Schloß-Hotel Oliva,

neben der Post.

Englisch und Spanisch

wird unterrichtet.

Kronprinzen-Allee 13,
Haus 2, Tür 6

Wer erteilt
englischen Unterricht?

Angebote mit Preis u. 1885
an die Geschäftsst. d. Blattes.

1 Kind

wird in liebevoller Pflege
genommen. Angeb. u. 1886
an die Geschäftsst. d. Blattes.

1893) Möbl. Zimm. zu verm.
Bahnhofstraße 2, 2 Trp. z.

1899) Möbl. Zimmer für
christliche Sommergäste.

Am Schloßgarten 6, 2 links.

1895) Möbl. Zimmer frei.

Blank, Schild Nr. 6.



Vanille-Pudding
mit eingelegeten
Reineclauden.

Schokoladen-
Speise
mit geh. Mandeln
dazu
Vanille-Soße

Makronen-
Pudding
mit eingekochten
Erdbeeren.

Fartes Aroma

und köstlicher Geschmack
dieser feinen Nachspeisen aus

Dr. Oetker's Puddingpulvern

stellen die verwöhntesten Ansprüche zufrieden.

„Nach und leicht nach der jedem Päckchen aufgedruckten Anweisung
zubereiten. — Viele Sorten für den einfachen sowie besseren Tisch an-
st. und Besuchstagen. — Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke
Oetker's Heiligkeit“ und verlangen Sie in den Geschäften die neuen farbigen
abstrichen Rezeptbücher, Ausgabe F für 15 Pfennig, wenn nicht zu haben,
gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Danzig-Oliva

Waldspaziergang

des D. V. D.

am Sonnabend, den 7. August 1926
nach Freudental.
Abmarsch 5 Uhr nachm. vom Neuen Markt.
In Freudental geselliges Beisammensein
bei Musik, Gesangsvereinigungen usw.
Deutsche Männer, Frauen und Kinder
erscheint alle!

Deutscher Volksbund Oliva.

Evangelische Frauenhilfe, Oliva.

Montag, den 9. August, nachm. 4 Uhr, in Schwabental
Versammlung.

Vortrag von Frau Beyer aus Posen über:
„Deutsche Frauenarbeit in Polen“.
Rezitationen von Herrn Gzölbe, Langfuhr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand

Große Verlosung

Ziehung der 12 Hauptgewinne

am 6. Renntag, Sonntag, den 15. August auf dem
Renntag

Ziehung der weiteren ca. 200 Gewinne
am Montag, den 16. August 1926, 10 Uhr vormittags,
im Hauptrestaurant der Messehalle Technik, Wallgasse 15.

12 Hauptgewinne:

1. Ein Automobil, Chevrolet-Touren-Wagen, 30 PS
im Werte von 5500 Gulden.
Angekauft u. ausgestellt bei den Danziger Automobil-
werten Stielow & Förster, Danzig, Elisabethwall 7.
 2. Ein komplettes Einspänner-Gespann im Werte
von 1500 Gulden.
 3. Ein NAC Motorrad, im Werte von 1750 Gulden.
 4. Ein gesatteltes Reitpferd i. W. v. 1200 Gulden.
 - 5.—9. Gewinn: Fünf edle Halbblutpferde im Werte
von je 600 Gulden.
 10. Ein Damenfahrrad im Werte von 200 Gulden.
 - 11.—12. Gewinn: Zwei Herrenfahrräder im Werte
von je 185 Gulden.
- ca. 200 weitere Gewinne der verschiedensten
Art im Werte von 10—100 Gulden (Silberfachen, Ge-
brauchsgegenstände aller Art, Genussmittel u. s. w.)
Preis des Loses 1 Gulden, 11 Lose 10 Gulden.

Lose sind zu haben:

In Danzig: in der Geschäftsstelle des „Danziger
General-Anzeiger“, Dominikswall 9.
In Oliva: „Olivaer Zeitung“, Zoppoterstr. 76.

Hotel Deutscher Hof

Oliva am Bahnhof Telefon Nr. 12

Noch 50 Betten frei Einheitspreis einschl. Nebenleistungen
3.50 G pro Bett. Bei längerem Aufenthalt noch
Preismäßigung nach Vereinbarung.

Empfohlen werden

Versammlungssäle

Billardsäle :: Kegelbahnen.

Im Palais Mascotte täglich :: Ball ::

Die Preise im Restaurant sowie in der Mascotte sind
bedeutend herabgesetzt.
Erstklassige Küche. Gute Bedienung.
Besitzer M. Knaak.

Linden-Café :: Zoppoter Str. 76

ff. Kaffee, Erstklassiges Gebäck.
Der Verkauf findet auch außer dem Hause bei billigster
Preisberechnung statt.

Metropol
Lichtspiele
Dominikswall 12 • Tel. 28

Spielplan vom 3. bis 9. August 1926.

Tom Mix, der galante Tollkopf, der Liebling aller
Völkern in dem Fox-Film
Teufel-Tempo, Tom! Ein Roman von rauen Ketzern,
kühnen Abenteuern und flammenden Herzen.
Jagdruf der Liebe! Ein Film mit hundert Kilometer
Tempo! Unerhörte Aufnahmen der gewaltigsten
Autorenrennen, die jemals verfilmt wurden. Ein rasender
Kampf um Liebe, Leben und Glück.

Oesterr. Süßwein

Der Ltr. 1.60 Gulden incl. Weinsteuern, excl. Glas
in vorzüglicher Qualität empfiehlt
H. Volkmann, Danzigerstraße 1.
Cigarren & Weinhandlung
Telefon 25.

Filmpalast
LANGFUHR
Markt Ecke Bahnhofstr.

Der Sommer geht zu Ende.

Wir bringen deshalb schon ab heute wieder in jedem
Programm ganz große Klassenfilme in bekannter Güte!

Heute bis Montag. - Der grosse Schlager!

Rosen aus dem Süden

Der bisher anerkannt schönste Film mit der beliebten Künstlerin

Henny Porten

Dazu das glänzende Lustspiel

Hilfe, ich bin Millionär

Ein Programm, daß Sie nicht versäumen dürfen.

Ab Dienstag

Der Liebeskäfig :: Lee Parry

Ab nächsten Freitag

Manom Lescaut :: Lia de Putti

Kunstlichtspiele

Sonntag 3 Uhr: Erste Jugendvorstellung
mit großem, lustigem Programm.

Wir brauchen Geld

Daher diese außergewöhnlichen Preise

Herrenwelt

Herren-Anzüge gest. . . 16.50
in allen Größen blau . . . 19.75
Gabardin-Anzüge
Ersatz für Maß . . . 39.50
Herren-Anzüge blau
Kammgarn von . . . 37.50
Engl. Twill-Anzug
blau 95, 75, . . . 69.50
Sport-Anzug Gabardin . . . 29.50
Herren-Regenmäntel
prima Qualität von . . . 23.- an
Herren-Wintermäntel
in la Ulster- u. Velourstoff . . . 49.50
Burschen-Anzüge
in Größen bis 15 Jahre von 10.95 an
Herren- u. Knaben-Mützen
von . . . -95 an
Sommer-Mäntel
in engl. Stoffen . . . 16.50
Arbeiter-Hosen von . . . 1.95 an
Blaue Marinhose . . . 5.95
Schwarze Tuchhose . . . 8.50
Manchester-Hosen
Bauchweiten . . . 12.95
Schosser-Anzüge
Hose und Jacke . . . 5.95

Damenwelt

Damen-Selden-Mäntel
in allen Größen u. Muster nur 39.50
Tuch-Mäntel
la Qualität . . . 24.75
Gabardin-Mäntel . . . 39.50
Rips-Mäntel
neueste Modelle 78., 69., 55 . . . 49.00
Wasch-Kleider . . . 4.95
Popellin-Kleider
mit kurzen Ärmeln . . . 11.95
mit langen Ärmeln . . . 14.95
Rips-Kleider . . . 29.75, 24. . . 19.75
Blusen . . . von 1.95 an
Damen-Röcke . . . von 5.95 an
Klub-Jacken . . . von 7.95 an

Große Auswahl!

Spotbillige Preise in
Damen-Strümpfen

Konfektions-Haus Gertner, Danzig

Hellige Geistgasse 36, an der Pfarrkirche

Außergewöhnlich günstige Teilzahlung!

Oliva

Hanseaten

Leckerli

Patrizier

Sahnentrüffel

unsere letzten Neuheiten, die Marken der Feinschmecker.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post
Täglich Rühler-Konzert
Mittag- und Abendtisch
Solide Preise.
ff. Regelbahn
TANZ

Wiege-Apparat
Siebenscheider, (Krug und
Kriesler), für Motorbetrieb
günstig zu verk. Angebote erb.
T. Derczyński,
Grudziadz, Pomorze,
ul. J. Wybickiego 28.

Prima neue schottische Settheringe

einget. offen. Zu haben an
den Wochenmarkttagen in
Oliva, Stand P. Mroch
und Sieblungsweg 32.

Ata

Henkel's Scheuermittel-
keine Hausfrau mag es
entbehren!

Wilhelm-Theater

Wiener Kammerspiele. Die große Einakter-Revue:

Ernst und Scherz in der Erotik

In Szene gesetzt von Kurt Labatt.

In den weiblichen Hauptrollen Maria West
vom Lessingtheater, Berlin.

Anfang 8 Uhr

Anfang 8 Uhr

Vorverkauf: Paßbender. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.



Licht-

Spiel-

Erfolgreiche Aufführung des Monumentalfilms

Die letzten Tage von Pompeji

Nach dem Roman von E. L. Bulwer.

Hauptrollen:

Maria Corda — Rina de Liguore

Bernhardt Göhle — Viktor Barioni

Caroline Gallone — Amleto Palermi

Ein Riesen-Qualitätsfilm in jeder Beziehung.

Sie darf man nicht versäumen

Neueste Ufa-Wochenschau

und ein hübsches Beiprogramm.

Täglich 4, 6, 8 Uhr.

Eintritt jederzeit

Jugendliche 4 und 6 Uhr halbe Preise.

Arbeitsmarkt

Junges Mädchen, 17 Jahre
alt, sucht Stellung als

Bekäuferin

am liebsten in Konditorei,
Café oder dergl. Offerten
unt. 1897 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes

Suche für meine Fleischerei
zum 15. 8. eine tüchtige

Bekäuferin

A. Nowe,
Peterstraße 3-4.

Frau sucht Waschstellen

Röpergasse 92.

Junge Frau

wäscht Stütz- und Friseur-
wäsche
Langfuhr, Michaelweg 67,
Frau Becker

Solides

Mädchen

vom Lande, Nähen, Putzen,
Wäsche waschen von sofort
gekauft.
Baumann, Hundegasse 33.

Hausmädchen

für alle Arbeiten z. 15 Aug.
gekauft.
Fr. Wilde, Zoppot
Hubertus-Allee 17.

Alte, kinderliebes Mädchen

mit nur guten Zeugn. gef.
Zoppot, Ritterstraße part.

Schulentlassenes, ordentliches Mädchen

einmal wöchentlich gesucht
Langfuhr, Ernsthauserstr. 4.

Pension

Anaben od. Mädchen finden
liebvolle Pension bei Frau
Major Schopis, Langfuhr
Steffensweg Nr. 7.

Billig zu verkaufen

2 Schreibtische, 1 Vertikal-
mehrfache Stühle, 1 Sofa
1 Sofatisch, 1 Grammophon
mit Platten.

Göb, Zahnstraße 23

Johannisbeeren

zu verkaufen
Oliva, Zoppoterstr. 56, part.

Gelegenheitskauf

Sehr gute Herren-Lackschuhe
42 u. 43 u. ein Paar Herren-
Bootschuhe 43 und zwei
Paar Arbeitsschuhe 41 u. 42
zu verkaufen.

Adamski, Georgstraße 20.

Sportklappwagen

sowie großer Schlafwagen,
billig zu verkaufen

Danzig, Fölichgasse 3.

Gebrauchtes Chaiselongue

billig zu verkaufen.
Schulz, Zoppoterstr. 58, part.

Glasservante u. Seppich

zu kaufen gesucht. Angebote
unt. 1887 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.